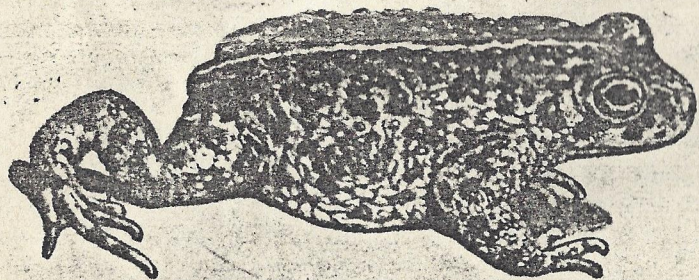


NATUR UND UMWELT



Bufo calamita

ZENTRALVORSTAND DER GESELLSCHAFT
2/1988 FÜR NATUR UND UMWELT

THOMAS BROCKHAUS · KARL-MARX-STADT
Station Junger Naturforscher
„Ernst Haeckel“
Leipziger Str. 147
Aktion zur Erhaltung
einer Kreuzkrötenpopulation

Trotz sehr günstiger gesetzlicher Grundlagen ist der Hauptfaktor des ständigen Rückganges unserer Herpetofauna immer noch die Vernichtung ihrer Lebensräume, bei Lurchen speziell die Zerstörung ihrer Laichgewässer. Davon sind gleichermaßen Sekundärstandorte wie Sandgruben und Steinbrüche betroffen. Die letzte Möglichkeit, eine Amphibienpopulation zu erhalten, wenn ihr Vermehrungsgewässer vernichtet wird, ist die Umsetzung. Dabei gibt es bisher sehr wenig positive Erfahrungen, die zeigen, daß Aufwand und wirklicher Nutzen in einem effektiven Verhältnis stehen. Im folgenden soll deshalb vor allem über den organisatorischen Ablauf der Umsetzungsaktion einer Kreuzkrötenpopulation berichtet werden.

1. Vorbereitung

Der Steinbruch des VEB Zuschlagstoffe Hartmannsdorf an der F 95 ist Lebensraum einer individuenstarken Kreuzkrötenpopulation und anderer Lurcharten. Seit etwa 1982 ist der Fachgruppe Feldherpetologie Karl-Marx-Stadt-Land bekannt, daß die Nachnutzung dieses Geländes durch den VEB Energiekombinat Karl-Marx-Stadt als Aschedeponie geplant ist. 1986 lief die Schotterproduktion des VEB Zuschlagstoffe aus, und es begannen die Erschließungsarbeiten durch das Energiekombinat, da es ab Juli 1987 mit der Verfüllung beginnen wollte. Daraufhin wurde vom Verfasser eine Ortsbegehung angeregt, um Maßnahmen zur Erhaltung der Amphibienpopulationen vor Ort festzulegen. An der Ortsbegehung am 2. Dezember 1986 nahmen die Bezirksnaturschutzsekretärin Bundesfreundin *Kandziara*, der Vorsitzende des BFA Feldherpetologie Karl-Marx-Stadt, Bundesfreund *Hofmann*, der Verantwortliche des VEB Energiekombinat, Kollege *Lange*, der Bauleiter des VEB Energiekombinat, Kollege *Heyn*, und ich teil. Nach eingehender Beratung wurden folgende Entscheidungen getroffen und vom Bezirksnaturschutzorgan fixiert:

1. Der VEB Energiekombinat gibt sein Einverständnis zum Abfangen der Lurche im Zeitraum März bis Mai 1987, wobei die speziellen Modalitäten in einer Vereinbarung festgelegt werden.
2. Die Mitarbeiter des BFA Feldherpetologie sichern die Umsetzung von der fachlichen und organisatorischen Seite ab und legen vor allem in Zusammenarbeit mit dem VEB Zuschlagstoffe einen Ersatzbiotop fest.

Das größte Problem bestand nun darin, einen Ersatzbiotop zu finden, der ähnliche Parameter aufweist wie der Steinbruch an der F 95. Es handelt sich um einen anthropogen entstandenen Sekundärlebensraum. Durch ständige Abbautätigkeit entstanden immer wieder neue vegetationsfreie Flachgewässer, die den Kreuzkröten als Laichgewässer dienen. Die umliegenden Geröllhalden sind der ideale Landlebensraum der nachtaktiven Tiere.

Hilfe kam durch die Mitarbeiter des VEB Zuschlagstoffe und die Ortskenntnis des langjährigen Naturschutzmitarbeiters, Bundesfreund *Erich Kurzhals*, Burgstädt. Der seit Jahren ruhende Steinbruch „Kreuzzeiche“ zwischen Hartmannsdorf und Limbach-Oberfrohna wird durch den VEB Zuschlagstoffe für die Wiederaufnahme der Produktion, voraussichtlich ab 1988, vorbereitet. Bundesfreund *Kurzhals* bestätigte, daß dort keine Kreuzkrötenpopulation vorhanden war. Am 6. Dezember 1986 kam es zu einer Ortsbegehung des Umsetzungsbiotops und in einem Protokoll zu Vereinbarungen zur Vorbereitung des Gebietes für die Umsetzung. Unter anderem wurde festgelegt, nach telefonischer Absprache ab März 1987 mit dem Abpumpen zu beginnen, um die typischen Flachgewässer in der Steinbruchsohle zu gewährleisten. Der Umsetzungsbiotop kommt den vorher genannten Parametern nahe. Folgende Voraussetzungen werden als Risikofaktoren für das Gelingen der Aktion angesehen:

- Der Steinbruch ist z. Z. noch bedeutend kleiner als der ursprüngliche Lebensraum.
- Die Sukzession des Gebietes ist weiter fortgeschritten.
- Interspezifische Konkurrenz kann durch das Vorhandensein von Populationen der Knoblauchkröte, der Erdkröte und (wahrscheinlich) des Kammolches auftreten.
- Das Zusammenspiel von laufender Produktion und dadurch Schaffung immer wieder neuer Sekundärstandorte, d. h. die Dynamik des Gebietes, kommt frühestens 1988 zustande.

In der verbleibenden Zeit wurde die Biologie dieser in ihrer Lebensweise in anthropogen entstandenen Lebensräumen so eng mit dem Wirken des Menschen verbundenen Art eingehend studiert.

2. Umsetzung

Im März 1987 kam es zu letzten Absprachen mit den verantwortlichen Mitarbeitern des VEB Energiekombinat und des VEB Zuschlagstoffe und zu Festlegungen des Arbeits- und Unfallschutzes. Durch die kalte Witterung konnte erst ab 6. April 1987 im Steinbruch „Kreuzzeiche“ abgepumpt werden. Die Umsetzung begann am 26. April 1987. Dabei wurden folgende Methoden angewendet:

- nächtliches Absammeln ruhender, wandernder und verpaarter Tiere,
- Absuchen der Geröllhalden, wobei adulte, juvenile und vorjährige Tiere unter den Steinen abgesammelt wurden,
- Umsetzung von Laich und Larven, die in vom Austrocknen bedrohten Pflanzen waren, in andere Gewässer des Steinbruchs an der F 95.

Es wurden also keine Larven oder Laich umgesetzt, da davon ausgegangen werden konnte, daß eine Vermehrung auf höheren Absätzen des Steinbruchs bei laufender Verfüllung noch in den nächsten Jahren möglich ist.

An der Umsetzung beteiligten sich 24 Feldherpetologen, Naturschutzmitarbeiter und Naturfreunde. Hervorzuheben ist die große Bereitschaft von „Nichtfachleuten“, an konkreten Naturschutzaktionen teilzunehmen. Bis zum 26. Mai 1987 wurden 1 449 Kreuzkröten, 16 Erdkröten, 4 Knoblauchkröten, 379 Teichmolche und 175 Bergmolche umgesetzt. 250 Kreuzkröten wurden gewogen und vermessen. Am 26. Mai 1987 wurde die Aktion beendet, da das maximale Fassungsvermögen des Umsetzungsbiotops erreicht war. Eine telefonische Rücksprache mit Dr. sc. H. *Schiemenz*, Radebeul, bekräftigte diese Entscheidung. Es wird geschätzt, daß etwa zwei Drittel der laichbereiten adulten und weniger als die Hälfte der juvenilen Tiere der Kreuzkröten umgesetzt wurden. Im Umsetzungsbiotop konnte die Paarung von Kreuzkröten beobachtet werden.

3. Weitere Arbeiten

Um das Ergebnis der Aktion absichern und einschätzen zu können, sind folgende weitere Arbeiten vorgesehen:

- Vertiefung der Entwicklungsgewässer im Steinbruch an der F 95, um die Metamorphose der diesjährigen Generation abzusichern (nur bei eintretender Trockenperiode notwendig),
- Beobachtung und Erfassung der Populationsentwicklung in beiden Steinbrüchen, auch mit quantitativen Methoden; dazu sind weitere Absprachen mit den Betrieben und der Bezirksnaturschutzverwaltung notwendig,
- Zusammenfassung der Ergebnisse und Erfahrungen für das Bezirksnaturschutzorgan und das ILN,
- Auswertung der Aktion in den beteiligten Betrieben in geeigneter Form.

4. Zusammenfassung

Folgende Schlußfolgerungen sind aus den bisherigen Erfahrungen für die praxisbezogene Naturschutzarbeit zu ziehen:

- Eine unbürokratische Arbeitsweise aller Beteiligten sichert eine zügige und allen gesetzlichen Belangen entsprechende Vorbereitung derartiger Aktionen.
- Es ergeben sich viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Naturschutzorganen und Betrieben, und es kommt zum größeren Verständnis für die gegenseitigen Belange.
- Grundlage erfolgversprechender Aktionen sollten immer konkrete Absprachen und Vereinbarungen sein, die auch schriftlich vorliegen müssen.
- Die Arbeit muß mit hoher Sachkenntnis und großer Sorgfalt erfolgen, um die möglichen Risikofaktoren so klein wie möglich zu halten.
- Viele Bürger, vor allem Jugendliche, sind bereit, an konkreten Naturschutzaktionen auch unter Einsatz von Zeit und Mühen teilzunehmen.

5. Danksagung

Stellvertretend für alle Beteiligten an der Umsetzung sei *Jens Börner*, *Kerstin Gerlach*, *Birgit Wallig*, *Mike Wallig* und *Holger Weber* gedankt, für die Vorbereitung Frau *Ines Kandziora*, Bezirksnaturschutzverwaltung Karl-Marx-Stadt, Herrn *Lange*, VEB Energiekombinat Karl-Marx-Stadt, Herrn *Steinbach*, VEB Schotterwerk Hartmannsdorf, und für die fachliche Beratung Herrn *Dr. Peter Sacher*, Wittenberg.

Thomas Brockhaus,
Markt 20/21, 9001 Karl-Marx-Stadt